

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1934**

209 (1.8.1934) Hammer und Faust

# HAMMER und FAUST



Wochenbeilage des „Führer“ für die Deutsche Arbeitsfront

## Siemensstadt

Siemensstadt ist eine Welt für sich. Eine pochende, lärmende, rauchende Welt voller Fleiß und wertvoller Menschen.

Kiefernwald dringt bis zur Chaussee, und jenseits der Straße klettern Heckenrosen und wilde Reben um Häusermauern und weiße Zäune. Vor Fensterscheiben leuchten Geranien. Schmale Kieswege führen durch die Wohnkolonie, in deren Gärten Blumen prangen, fetter Kohl wächst, und junge Obstbäume spärlichen Schatten spenden. Da und dort tanzen Wasserspiele und freuten in freier Bewegung kühlende Klöße.

Hier draußen spürt man den lebendigen Atem der sommerlichen Erde. Hier muß die Sonne früher aufgehen, und abends rücken die Kiefern über die Straße und schauen wie stille Wächter durch die Fenster in die Stuben hinein.

In dieser Gartenstadt wohnt ein Teil der Werksbelegschaft. Arbeiter und Ingenieure Kaufleute und Angestellte sind aus der grauen Stadt herausgezogen und leben auf diesem Gartenland, das eine einsichtige Werkführung für ihre Gefolgschaft erstehen ließ. Aber das alles ist nur ein kleiner Teil von Siemensstadt, von dieser kleinen Welt im Norden von Berlin.

Schwingende, singende Kabelspulen. Schwarze laudende Pressen, und glühende Defen in weiten Hallen, das ist das Gesicht des Kabelwerkes. Wie ein roter Faden zieht sich der glänzende Kupferdraht von Raum zu Raum, von Trommel zu Trommel. Schlingt sich über die steinernen Pfeiler, eilt von Wickelbank über Wehrbrücken. Wird zu armdicken Strängen verwickelt, in Weiröhre gehüllt und in Feer getränkt. Alles ist Bewegung, schwingender Rhythmus und schwerer gleichmäßiger Atem. In mächtigen Maschinen wird das Gummi gewalzt. Weiße flüchtige Luft erfüllt den Raum bis unter das Dach. Feiner Staubregen rieselt von den Decken und überzieht Menschen und Dinge mit einem dünnen zarten Schleier. In einem anderen Saal furren unzählige Spulen, isolieren Drähte und Kabel und umwickeln die Stränge mit bunten Mänteln und leuchtenden Farben. Meter für Meter läuft von der Spindel, und was heute noch zusammengetoßt in den Lagern ruht, kann morgen Welten verbinden.

Ich habe eine Vorliebe für die Porzellanarme der Transformator und Dickschalter. Da stehen sie vor mir in langen Reihen, wie Soldaten mit hoch erhobenen Händen. Durch ein blindes Fenster huscht ein Sonnenstrahl und malt schwache Lichtkringel auf die Porzellantypen, die aussehen wie die Halskragen der alten Kaiser.

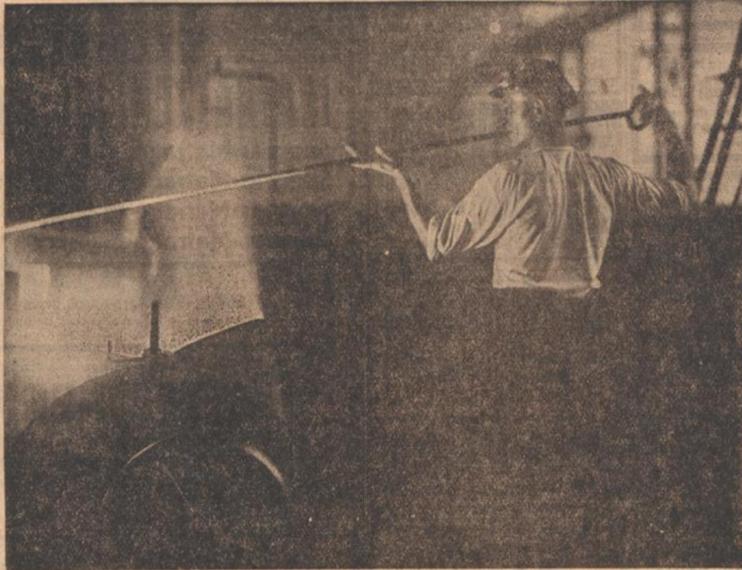
Jemand klaut an Hebel. Auf weißen Ziffernblättern zittern schwarze Zeiger, und durch die Drähte wallt der Strom, wie das Blut durch die Adern. In langen Reihen stehen die Schalttafeln. Das ist das Prüffeld. Quecksilberrohre wippen, und in gläsernen Kolben flimmert violettes Licht. Der Strom wird gleichgerichtet.

Das Prüffeld ist das Herz des Schaltwerks. Apparate und Maschinen werden auf Herz und Nieren geprüft, Ströme und Spannungen gemessen und Isolationen auf ihre Durchschlagdichte geprüft.

Elf Stockwerke über uns ragt der Hochbau in den Himmel. Ein eiliger Fahrstuhl hat uns auf das Dach gebracht, und in weitem Umkreis liegt die Stadt zu unseren Füßen. Gegen Tegell wird das Grün zu einem großen Streifen, und vereinzelt stoßen die Kiefernwälder mit langen blauen Armen in das Giebelgewirr der feineren Stadt.

In den Montagehallen der Werke ist es lauter denn je. Ständerteile wie Brückenbögen hängen an Kranen und werden zu Generatoren zusammengebaut. Vermummte Männer schweißen die Eisenteile zusammen, und die blauen Flammen tanzen wie Irrlichter um das dunkle Metall.

Drehbänke mit phantastischen Ausmaßen formen die Wellen und Lagerschalen. Armide Stähle schälen das Werkstück, über das sich ein Regen von Kühlwasser hernieder gießt. Auf schweren Schienen knattern die Krane, Rettengerassel und der Geruch von Eisen, Stahl und schmierigem Öl hängt in der Luft.



Hitze und Schweiß regiert das Dasein in der Glühherd. In grellem Weiß leuchtet das flüssige Eisen aus den Pfannen. Die letzten Schladen werden entfernt. Das Hemd klebt am Rücken und die Feuerarbeit färbt das kurzgezeichnete hartgeformte Gesicht des Kameraden, der Mittler ist zwischen dem fliehenden Feuer und dem formgewordenen werkschaffenden Stahl.

## Die Sprache des Betriebes

Von Karl Halbritter-Diegnitz

Unser Ziel ist: Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit, d. h. alle schaffenden deutschen Arbeitsmenschen dienen gemeinsam dem großen Wert des Aufbaues. Die politischen Voraussetzungen dafür sind von der NSDAP. restlos geschaffen worden und wir stehen inmitten der völligen wirtschaftlichen Neuordnung. Vieles ist bereits anders geworden und vieles wird auch noch anders werden.

Der Marxismus ist aus den Betrieben verschwunden. Der deutsche Arbeitsmann ist ein Kamerad Adolf Hitlers geworden.

Heute gibt es für Betriebsführer wie für Gefolgschaft nur eine Handlungsweise und die ist nationalsozialistisch. In der Deutschen Arbeitsfront sind alle Arbeitsmenschen zusammengeschlossen. Die DAF. ist also kein „Arbeitsmännerverband“ wie noch mancher unverbesserliche Zeitgenosse das manchmal zum Ausdruck zu bringen beliebt. Stille, Profurisch, Arbeiter, Direktor, Wirtschaftsführer bezw. Bauaufsicht, sie alle gehören gemeinsam in eine Organisation an, sie bilden gemeinsam eine Betriebsgemeinschaft.

Im Gegensatz zu einer verflochtenen Zeitepoche ist der Wirtschaftsführer heute im nationalsozialistischen Staat mit größter und schwerster Verantwortung betraut. Wenn auch manches „dem Zuge der Zeit folgend“ in vielen Betrieben schon anders geworden ist, so finden sich hier und da doch noch Betriebsführer bezw. ihre leitenden Angestellten, die durch den „Ton“, den sie ihren untergebenen Arbeitskameraden gegenüber anzuschlagen belieben, auffallen.

Im verflochtenen System saßen sich unter dem Druck der Verhältnisse viele Arbeiter und viele Angestellte gezwungen, alle Beleidigungen und zoologischen Bezeichnungen widerspruchslos hinzunehmen, falls sie nicht bei nächster Gelegenheit auf die Straße fliegen wollten. In geraderer Form wurden vielfach ältere Arbeitskameraden, die Familienväter waren, einer unwürdigen Behandlung ausgesetzt. Es ist eine Selbstver-

ständlichkeit, daß nationalsozialistische Betriebsführer ihren Arbeitskameraden gegenüber den richtigen Ton zu finden wissen; im Gegensatz hierzu ist aber leider in einigen Betrieben heute noch der „Kasernenhofston“ allzu üblich, und es ist kein Wunder, wenn vielfach von seiten der Arbeitskameraden energisch dagegen Front gemacht wird.

Gaebetriebszellenobmann P. G. Van-gerert, Düsseldorf, hat schon Recht, wenn er in einer Verlautbarung die Forderung herausstellt, daß vor allen Dingen der Führer des Betriebes den Weg zu seinen Arbeitskameraden im Betrieb zurückfinden soll, und wenn er im Zusammenhang damit zu den schlechten Eigenschaften gewisser Vorgesetzter den bisher üblichen Kasernenhofston anprangert. Selbstverständlich gilt der Führer des Betriebes als Offizier der Wirtschaft und ebenso kann man seine Betriebsleiter, Werkmeister und Vorarbeiter als Unteroffiziere bezeichnen. Allein aus dieser soldatischen Bezeichnung heraus gewinnt die Forderung Dr. Venz nach dem

Sozialismus des Soldatentums größte Berechtigung.

Tod und Teufel soll der Vorgesetzte nicht scheuen, wenn er weiß: Es geht um das Recht, das Wohlergehen — um die Ehre seiner ihm anvertrauten Untergebenen. Und er soll das auch selbst täglich und stündlich mit aller Leidenschaft und Unermülichkeit seinen Leuten zeigen. So war es auch im großen Erleben an der Front, ein jeder Frontsoldat wird das bestätigen. Und wo der Vorgesetzte, der Offizier nicht so lebt und handelt, dort wird auch ganz bestimmt die Truppe nicht jenen Mut und jene unerschrockene Einsatzbereitschaft an den Tag legen können, die für das Gelingen des Kampfes ausschlaggebend sind.

Der Kasernenhofston, jener lächerliche Begriff als Belegschmauch der früheren Dienstzeit ist ja auch keineswegs das Allermittelmittel gewesen,

herab. Die Technik herrscht über Raum und Zeit.

Es ist spät geworden, und im Westen wird der Himmel rot. Siemensstadt liegt hinter mir, und nur die Hochhäuser, Türme und rauchende Schloten stehen in dieser Luft. Häuser blinken auf, und die weiten Hallen liegen wie drohende ungeheurer Schwarz und geduckt.

Siemensstadt kennt keine Nachtruhe, wenigstens dort nicht, wo die Spindeln kreisen und die Eisen rauchen, und Mensch und Werk der deutschen Arbeit Weltkampf führen. B. Gramlich, Konstanz.

mit dem man Leistungen zu vollbringen imstande war. Das Fronterlebnis lehrte ganz etwas anderes:

### Der Charakter der Führung

war ausschlaggebend. Für jeden Offizier und Unteroffizier in der Armee gewann die Auffassung des Dienstes an Größe, wenn allen Handlungen die Taten voranstanden: Meine Leute! Wie stehe ich zu meiner Truppe? Wie steht meine Truppe zu mir? Was geschieht, wenn diese meine Truppe im Kampf auf die härteste Probe gestellt wird? Was kann ich dir, Mitkämpfer und Kamerad, zutrauen? Käst du dich für deine anderen Kameraden, für dein Volk und Vaterland in Stücke hauen, wenn es sein muß? Oder steckt bloß ein hohler Schmeichler, etwa gar ein Schweinehund in dir?

Solch einen Maßstab hat an der Front der wirkliche Führer, ganz gleich, ob Offizier, Unteroffizier oder einfacher Soldat als charaktervoller deutscher Mann an seine Leute gelegt und durch sein eigenes Handeln im vorbildlichen Sinne erreichte er eben mehr, als mit dem — „Kasernenhofston“.

Im Betrieb, d. h. im täglichen Kampf um die Anerkennung deutscher Wertarbeit gegenüber dem Ausland stehen wir ebenfalls in der heutigen Zeit an einer „Front“, und es bedarf gar keiner Frage, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl und der Kameradschaftsgeist, damit aber auch die charakterliche Führung allererste Voraussetzungen für den Erfolg sind. Schon allein deshalb hat der Kasernenhofston in allen deutschen Betrieben zu verschwinden und an seine Stelle wird nationalsozialistischer Kameradschaftsgeist eine Betriebsgemeinschaft aufbauen helfen, auf die sich der deutsche Arbeiterführer Adolf Hitler auch in der bittersten Notzeit unbedingt verlassen kann.

### Bücherverkauf in den Betrieben

Eine Anordnung der Deutschen Arbeitsfront zur Anordnung vom 11. Juli 1934, betz. Verbot jedes Verkaufs von Eintrittskarten usw., wird ergänzend erklärt, daß unter das Verbot nicht der Verkauf von Büchern durch Werber und Buchhandelsfirmen fällt, die der Reichskulturkammer (Reichsschrifttumskammer) angehören und sich als Angehörige hierzu ausweisen.

gez. Selzner,

Leiter des Organisationsamtes der DAF.

Diese Anordnung regelt eine Frage, die schon seit langem einer Klärung bedurfte. Es ist bekannt, daß sehr viele deutsche Arbeiter und Angestellte ihre Bücher nicht im Laden kaufen, wohl aber meistens geneigt sind, bei den günstigen Zahlungsbedingungen bei den Betrieben besuchenden Buchhändlern zu beziehen. Gerade die Deutsche Arbeitsfront und mit ihr die ganze nationalsozialistische Bewegung hat größtes Interesse daran, den Bildungsgrad des deutschen Arbeitertums auf jede Weise zu heben. Dies soll jedoch nicht irgendwelchen „wildem“ Händlern überlassen sein. Deshalb ist die Beschränkung des Buchertriebs auf die der Reichsschrifttumskammer angegliederte Betriebsgemeinschaft deutscher Buchvertreter ohne weiteres verständlich und berechtigt. Wir wollen, daß jeder deutsche Arbeiter das Buch aus jeres Führers „Mein Kampf“ liest und, wenn möglich, auch selbst erwirbt, um hierdurch in die nationalsozialistische Weltanschauung einzudringen. Wir wollen aber weiter auch, daß gerade die guten Werte der deutschen Fachliteratur an die Arbeiter- und Angestelltenschaft herangetragen werden.

### Juden als Führer der amerikanischen Arbeiterkraft

Die in New York erscheinende „Deutsche Zeitung“ veröffentlicht einen Bericht aus der sozialistischen „Neuen Volkszeitung“, der sich mit einer marxistischen Tugung in Philadelphia, an der etwa 50 Delegierte teilnahmen, beschäftigt. Die rote „Volkszeitung“ veröffentlicht auch die Namen der Delegierten, die keinen Zweifel darüber lassen, daß auch hier die Juden ausschließlich die Führung der Linkselemente in ihrer Hand haben.

Es finden sich u. a. folgende Namen: Alexander Kahn, Neistadt, Davidow, Schwarzkopf, Bladec, Epstein, Reivo, Eisenberg, Arkin, Gobel, Kufkin, Vellin, Weintraub, Schwarz, Berer, Stark, Maurer, Weinberg, Waldman, Panten, Solomon, Hedman, Low, Caddis, Feinstein, Kriker, Bromberg, Gillis, Dr. Friedman und Sarah Rimbach.

# Kissel Kaffee täglich frisch geröstet

**Saisonschluß-Verkauf**  
vom 30. Juli bis 11. August 1934

Alle **Saisonwaren** werden geräumt u. gewaligt im Preis herabgesetzt, deshalb jetzt kaufen

**Damen- u. Herrenstoffe, Seiden- u. Baumwollwaren**

## Braunagel

Lammstr. 3

49616

**ZURÜCK**

Dr. med. P. Wagner  
Facharzt für Chirurgie

Südl. Hildapromenade 4  
Privatklinik TELEFON 410

Mit der Reichspost  
nach Oberammergau

4 Tage RM. 48,- 49617

Abfahrt 5. Aug. und 19. Aug.  
Reisebüro gegenüber der Hauptpost

1886

**Reiseartikel u. Lederwaren**  
wie Reißverschlusstaschen  
Damentaschen  
Lederkoffer  
Handkoffer  
Badekoffer  
Kabinenkoffer  
Aktenmappen

Stets Eingang von Neuheiten

kaufen Sie nur im Spezialgeschäft

## G. Dischinger

Kaiserstraße 105, zwischen Adler- und Kronenstraße. Telefon 2618

**Sommer-Operette**  
im  
Städt. Konzerthaus  
Rittwisch, 1. Aug.  
5. Wiederholung  
Der verlorene Walzer  
(Zwei Herzen  
im 3/4 Takt)

Operette von Robert Stolz  
Dirigent: Lehnwender  
Regie: Seuberth  
Mitwirkende:  
Gadda, Hellmuth,  
Marlow, Reif,  
Broner, Edensien,  
Christ, Fischer,  
Dort, Rehrer,  
Kreuzen, Kuhne,  
Vier, Wacher,  
Wehner, Wrieter,  
Hodenberger,  
Kufmann,  
Seuberth, Steindl

Anfang: 20 Uhr  
Ende: 23 Uhr  
Preise 0,90-2,90

Do. 2. 8. Walzer  
aus Wien

Sind Sie schon  
Plakate des  
Staatstheaters?  
**Felzraren**  
P. & J. Specht  
Waldstraße 35  
Karlsruhe 38941

Endgültig nur noch heute und morgen:  
**Der Polizeibericht meldet...**  
nach dem Roman „Die Frau im schwarzen Schleier“, der Film, von dem man spricht  
4, 6.00 und 8.30 Uhr

Nur noch bis einsch. Freitag:  
Der schönste aller Kiepara-Filme  
**Mein Herz ruft nach Dir**  
mit Jan Kiepura, Marta Eggerth,  
Paul Kemp, Theo Lingg, Paul Hörbiger  
7 und 9 Uhr.

**STADTGARTEN**

Mittwoch, den 1. August 1934:  
2 Konzerte des Wilharmonischen Orchesters  
16-18.30 Uhr: **Nachmittagskonzert**  
20-22.30 Uhr:  
Sonderkonzert: **Richard-Wagner-Abend**  
Ermäßigte Eintrittspreise.

**Café MUSEUM** 49621 Ab heute  
Mittwoch

Die neue Hauskapelle **JOSEF KLEIN**  
mit seinem singenden und spielenden Künstler-Ensemble  
Heute abend **BUNTER ABEND mit TANZ**  
(Tassen-Kaffee)

Besichtigen Sie unsere  
Schaufenster-Sonderausstellung  
**„Schlaraffia-Matratzen“**  
Seit Jahren unsere Spezialität

**Beförderer** Lammstr. 6  
Ecke Kaiserstr.

**Eine ganz unerhörte Preislenkung!**

**Saba 311 WL** der glänzend bewährte 3Röhren 165.50  
2 Kreis-Hochleistungsempfänger jetzt RM.

**Saba 521 W/WL** der meistgekauften 5 Röhren Groß-Super . . . . . jetzt RM. 258.60

**Seibt-Roland 33 WL**  
ein 3 Röhren 2 Kreis-Fernempfänger mit Kurzwellenbereich . . . . . jetzt RM. 180.-

**Blaupunkt 3000 WL**  
ein 3 Röhren 2 Kreis-Fernempfänger mit Kurzwellenbereich . . . . . jetzt RM. 178.-

**Seibt-Telefunken-AEG-Fünfröhren-Super** Bauj. 1933 m. eingeb. dyn. Lautsprech. u. Fadingausgleich jetzt 195.-

Lieferung auch nach auswärts. Alles original-fabrikverpackte Geräte. Es war uns möglich Fabrikposten von weit über 100 Stück zu erhalten.

Sichern Sie sich recht bald ein Gerät bei

**Radio Freytag**  
Herrenstraße 48, Telefon 6754  
dem zuverlässigen Fachgeschäft. 49623

**Handkoffer Damen-Taschen**  
Große Auswahl - Niedere Preise. 49626

**GEORG DOLL, Werderplatz 39**

**Geschäfts-Druckflächen**  
u. Familien-Druckflächen

liefert schnellstens

**Führer-Druckerei, Waldstr. 28**

**Deutsche Geschäfte**

inserieren im „Führer“ denn seine Leserschaft die heute eine deutsche, mächtige, kaufkräftige Volksgemeinschaft bildet, will wissen, wo sie einkaufen soll!

**Qualität Garantie Auswahl**  
finden Sie bei  
**K. Trapp**  
jetzt 49615  
Marienstr. 56

**Sommer-Ausstellung**  
Gemälde 49627  
Karlsruher Künstler  
Fritz Graeber, Hempfling, Henselmann, Kutterer, Rumm usw.

**Kunsthause Gerber**  
Kaiserstraße 207, täglich 9-19 Uhr

**Cins**  
**100**  
gegen  
**hundert**

können Sie wetten, daß die Zeitungs-Anzeige im „Führer“ die beste Reklameart ist und bleibt, Verlangen Sie den Besuch unseres Vertreters unter der Telefonnummer 7930

**Kapitalien**

Wir regulieren Ihre Schulden! geben Ihnen Geldmittel! finanzieren Ihr Geschäft!

„Bavaria“  
Landesdirektion Baden  
Karlsruhe, Stationsstraße 65  
Tel. Gebel b. 17, 5. 33 u. Reichsaufsicht

**Reiche Aussaat - reiche Ernte**

Wer wie der Bauer auf dem Felde weder Mühe noch Kosten der Aussaat scheut, wird auch die Früchte seines Fleißes ernten. Wer aber um der Ungewissheit der Ernte willen die Hände in den Schoß legt, darf auf den Segen der Aussaat nicht rechnen.

Wer sät, wird ernten - das gilt auch für den Geschäftsmann. Gibt es denn überhaupt Kaufleute, denen das Glück von selbst zufließt, steht nicht hinter allen Erfolgen immer die harte Arbeit, das ernste Streben und Wollen?

Gerade der vorwärtsstrebende Kaufmann muß stets ein Mensch der Tat sein. Erfolgreiche Kaufleute werden niemals vergessen, daß ja jeder Ernte die Aussaat vorausgehen muß, sie werden niemals um der Ausgaben wegen auf ihre Werbung verzichten.

Sparen Sie nicht am falschen Fleck, meine Herren Einzelhändler! Jede Mark, die Sie für Werbung ausgeben, ist ein Samenkorn, das seine Frucht trägt. Von allen Unkosten haben die Ausgaben für Ihre Werbung die größte Berechtigung, denn Sie bringen neue Kunden und sind deshalb nötig für Ihr Geschäft, für Ihr Vorwärtskommen, für eine reiche Ernte!

**Vorwärts durch Werbung im „Führer“**

**MATRATZEN, 3-teilig, mit Keil**

Seegras-Matratze grau-weiß Dreil . . . . . 14.50  
Seegras-Matratze mit Wollauflage, grau-weiß Dreil . . . . . 17.50  
Seegras-Matratze mit Wollauflage, baumwollen Jacquard-Dreil . . . . . 19.50  
Seegras-Matratze mit Wollauflage, halbleinen Jacquard-Dreil . . . . . 22.50

Meine Spezialität:  
Matratze la. Java-Kepok, baumwoll. Jacq.-Dreil 36.-  
Matratze la. Java-Kepok, halbleinen Jacquard-Dreil . . . . . 42.-

Ehesstandsdarlehen werden in Zahlung genommen

## BETTEN-ERKEL

Karlsruhe, Kaiserfr. 141, am Adolf-Hitler-Platz 49622

Alle Rundfunkhörer werden Mitglied des Reichsverbandes deutscher Rundfunkteilnehmer e. V. (RDR.)  
Funkhilfe / Funkberatung / Störhilfe unentgeltlich

Zur gefällig. Beachtung!

Ich teile hierdurch mit, daß ich die Majorität der

## SCHAUBURG

Filmtheater G.m.b.H.

erworben habe und das Theater vom heutigen Tage ab zusammen mit meinen

### Union-Lichtspielen

führen werde. Somit sind die beiden bekannten Karlsruher Tonfilmtheater in meiner Hand vereinigt, wodurch sich meine Position in Karlsruhe wesentlich gefestigt und die Schlagkraft beider Unternehmen gestärkt hat. Die Ufa-Produktion für die Saison 1934/35 habe ich mir bereits fest gesichert. Weitere Abschlüsse stehen vor der Tür. Die Früchte dieser Kombination kommen meinen Besuchern zugute, sodas es diesen hoffentlich leicht fallen wird, das mir bisher erwiesene Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen auszudehnen.

Eugen Kistner. 49488

Mein altbekanntester  
**Schwarzw.-Tannenhonig**  
ist eingetroffen. Empfehle Jedes Quantum in 1 Pfd.-Gläser, sowie in 10-25 und 50 Pfund-Eimer, zu billigstem Preis. 8776

Walter, Körnerstr. 16, Rheinstr. 69.

Für Bad u. Reise  
Loofah - Schwämme  
Bürsten - Kämmen  
Seifen - Parfümerien  
im ersten Spezialhaus

## RIES

Ecke Friedrichsplatz 7 49613

**Saisonschluß-Verkauf**  
vom 30. Juli bis 11. August

Polo-Hemden . . . . . 2.25  
Damen-Schlafanzüge 2.90  
Bademäntel . . . . . 9.25

**Jahlyz**  
LEINEN WÄSCHE BETTEN  
HERRENSTR. 24 49630

**Paßphotos**  
prima Ausführg. u. schnell - Mäßige Preise

Photohaus **Rausch & Pester**  
48814 Erbprinzenstr. 3 / Rondellplatz

Für die großen Ziele der Reichsregierung, für den Sozialismus der Tat, kämpft die größte Tageszeitung der Südwesmar!

## Der Führer

**HELLA**  
das alkoholfreie Erfrischungsgetränk mit reinem Sauercharakter aus Mainz und Kopten! Erhältlich in den einschlägigen Geschäften

**Franz Merz**  
Biergroßhandlung, Eis-, Limonaden- und Mineralwasserfabrik 49581  
Telefon 7629 Hirschstr. 30

Zur Schulungsarbeit ist empfohlen

## Sozialpolitik im neuen Staat

Von Walter Schudmann, Dr. h. c. und Ludwig Bräuer.

Umfang 560 Seiten. 12.- Mf. Ganzleinenband

Mit die gegebenen Sachverhalte der neuen Sozialpolitik veranschaulichen die Verfasser ihre Gedankenansätze zur Lösung mannigfacher Fragen, wie z. B. Vereinfachung und Vereinfachung der Sozialversicherung, Neugestaltung des Arbeitsvertrages, Einführung des Leistungslohnes, Persönlichkeitschutz, Arbeitsvermittlung u. v. a. m. Ihre Ausführungen sind die Unterlagen, auf denen die neue Sozialpolitik binnen kurzem aufgebaut werden wird.

Zu bestellen durch den  
**Führer-Verlag G. m. b. H.**  
Hdt. Buchhandlung,  
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 133

Die große Auswahl in

## MARMOR-Schreibzeugen

finden Sie bei 48812  
**Geschwister Boschert**  
am Ludwigsplatz